

78 N 11 [78]

24

Zu der
glücklichen Eheverbindung
des
Hochwohllebrwürdigen und Hochgelahrten Herrn,
H E N N
Ferdinand Ernst Westphal,
Wohlbestallten Pastoris zu Thiede, und des Hochadelichen
Fräulein = Stifts Steterburg,
mit der
Hochedelgebornen Demoiselle,
Demoiselle
Henrietta Ernestina Friderica
Haberstroh,

welche
den 22ten November 1774. zu Isenburg
höchst vergnügt vollzogen wurde,

wollte
hiedurch seinen aufrichtigen Glückwunsch abstaten:

L. F. Westphal



Kapsel 78 N 11 [78]

AK



Dir dem ich Brust und Herz geweiht
Du alte deutsche Nüchlichkeit,
Du Zuegemutter meiner Triebe,
Mein Bruder, den ich je geliebt,
Den heute Hymnen ganz umgiebt,
In unverfälschter reiner Liebe.

Dir soll mein Lied jetzt ganz allein,
Sammt Deinen Schatz gewidmet seyn,
Ihr sollt Euch meines Kiels bemessern;
Ihr sollt mein ungekünstelt Lied,
Das Eures Festes Freude sieht,
Erfunden, zieren, und begeistern.

Entdeckt meines Herzens Grund,
Er macht Euch das Vergnügen kund
Das meine Seele heut entzückt;
Da Ihr Euch heute zärtlich küßt,
Und ein Herz um das andre ist,
Was ist das mich nunmehr beglückt?

Bey eines solchen Paares Lust,
Muß allerdings auch meine Brust,
Den Reiz der stärksten Freud empfinden!
Ein Glück, das Ilfenburg erweckt,
Und sich auf Thiedens Flur erstreckt,
Muß mich mit gleicher Lust entzünden.

Das Glück, mein Bruder, welches Dich
Amist ergötzt, ergötzt auch mich;
Ich trete mit in Deine Rechte,
Ich nehme mit Vergnügen Theil,
An Deinem Wohl, an Deinem Heil,
So wie an Zaberstrohs Geschlechte.

Die weise Vorsicht, deren Hand,
Dich nunmehr durch ein festes Band,
An dieses werthe Haus verbunden,
Und Dir die beste Gattinn schenkt,
Hat alles nun so wohl gelenkt,
Daß Du hier Deine Ruh gefunden.

Ich schwöre bey der Zärtlichkeit,
Womit Dich Deine Braut erfreut;
Ich schwöre bey dem Händedrücken,
Daß Ihren Sinn erklären muß,
Ich schwöre bey dem Ueberfluß,
Der Küsse, die Dich igt entzücken.

Ich schwöre bey der Unschulds Pracht,
Womit Dein Schatz Dich glücklich macht,
Und bey der Huld, die Du Ihr schenkest,
Daß mir Dein Glück sehr theuer ist,
Und mich mit größrer Amuth küßt,
Als wie Du wohl von mir gedenkest.

Ich kann mit Grunde frohlich seyn,
Und Deiner Hochzeit Wünsche weihn,
Die der Erfolg gewiß bekräftigt;
Des Himmels Huld, wie dieses Fest,
Uns überzeugend sehen läßt,
Ist selbst zu Deinem Wohl beschäftigt.

Ja, ja, Du bist dem Höchsten werth,
 Er hat Dir Amt und Brod bescheert,
 Und Dich mit seiner Hand gesegnet;
 Nur wünschtest Du nach Deinem Sinn
 Noch eine wackre Ehgattinn,
 Wie schön wird Deinen Wunsch begegnet.

Was Du gewünscht, das ist nun da,
 Du warst um Sie, Sie sagte: Ja!
 Die Schöne ist nun ganz Dein eigen:
 So nimm und küß und liebe Sie,
 Sie liebt Dich, und wird spät und früh
 Dir täglich neue Wohlthaten zeugen.

Sie wird, wenn Dich die Amtslast drückt,
 Jetzt machen tausendfach erquickt:
 Ihr Lächeln wird Dir Stärke geben;
 Sie wird durch Ihre Weisheit schön,
 Dir alles an dem Aug' ansehn,
 Was dient zu dem vergnügten Leben.

Nun brennt ihr Hymens Fackel schon,
 Man hört der Grazien Freuden: Ton,
 Und sieht dem süßen Nectar fließen;
 Die Liebesgötter freuen sich,
 Und Morpheus lacht ganz meisterlich,
 Und wird den Vorhang ist zuschließen.

Drum jauchzt die Freundschaft ihr Euch zu,
 Und läßt für Eures Hauses Ruh,
 Zum Himmel heisse Wünsche fliegen,
 Ein gleiches leistet meine Pflicht,
 Versprechen solche Wünsche nicht
 Euch ein unendliches Vergnügen?



78 N 11 [78]

24 a

Zu der
glücklichen Eheverbindung

des

Hochwohlehrwürdigen und Hochgelahrten Herrn,

H E N N

Ferdinand Ernst Westphal,

Pastoris zu Ehide, und des Hochadelichen
Fräulein = Stifts Steterburg,

mit der

bedelgeborenen Demoiselle,

Demoiselle

Ernestina Friderica

Haberstroh,

welche

November 1774. zu Ilfenburg

höchst vergnügt vollzogen wurde,

wollte

seinen aufrichtigen Glückwunsch abstaten:

C. F. Westphal

psel 78 N 11 [78]

AK

